



Protokollauszug
zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND
VERWALTUNG

am Dienstag, 04.07.2017, 17:02 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Jahresabschlüsse 2016

Beratungsverlauf:

Siehe Ausführungen unter Punkt 1.1 und 1.2.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird beauftragt:

1. Feststellung des Jahresabschlusses

Der Feststellung des Jahresabschlusses der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH zum 31.12.2016 mit folgenden Werten zuzustimmen:

		2016 in EUR	Vorjahr in EUR
1.1	Bilanzsumme	169.038.329,29	173.389.157,62
1.1.1	Davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	- das Anlagevermögen	151.842.970,46	149.353.207,97
	- das Umlaufvermögen	17.074.347,77	23.909.900,12
1.1.2	Davon entfallen auf der Passivseite auf		
	- das Eigenkapital	95.237.927,91	92.045.983,27
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	0,00	0,00
	- die Rückstellungen	1.566.633,11	1.556.447,52
	- die Verbindlichkeiten	71.762.758,20	79.169.334,91
1.2	Jahresgewinn	3.191.944,64	5.577.257,84
1.2.1	Summe der Erträge	23.882.036,86	27.980.320,88
1.2.2	Summe der Aufwendungen	20.690.092,22	22.403.063,04

2. Ergebnisverwendung

Der folgenden Ergebnisverwendung zuzustimmen:
 Der Bilanzgewinn von 3.191.944,64 Euro (Vorjahr: 5.577.257,84 Euro) wird in voller Höhe der Bauerneuerungsrücklage zugeführt.

3. Lagebericht

Den Lagebericht für 2016 zur Kenntnis zu nehmen.

4. Entlastung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung zu erteilen.

5. Entlastung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

Über die Ziffern 1 bis 4 wird en bloc abgestimmt. Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Dr. Vierling
Stadträtin Wiedmann

Anschließend wird über die Ziffer 5 separat abgestimmt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH sowie ihre Vertreter im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung sind bei der Abstimmung zu dieser Ziffer befangen und stimmen nicht ab.

Befangen sind: OBM Spec
Stadträtin Deetz
Stadträtin Henning
Stadtrat Herrmann
Stadträtin Kreiser
Stadträtin Liepins
Stadträtin Moersch
Stadtrat V. Lutz

Wegen seiner Befangenheit bestimmt OBM **Spec** bei der Abstimmung über die Ziffer 5 Stadtrat **Noz** zum stellvertretenden Sitzungsleiter.

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Dr. Vierling
Stadträtin Wiedmann

Beratungsverlauf:

Herr Kiedaisch (Fachbereich Finanzen) erläutert den Jahresabschluss 2016 der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH (WBL). Der erreichte Jahresüberschuss 2016 von 3,2 Millionen Euro liege um rund 1,2 Millionen Euro über dem Planansatz. Es seien rund 3,82 Millionen Euro bzw. 19,72 Euro pro Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche in den Bestand investiert worden. Davon entfallen 0,24 Millionen Euro auf Modernisierungsmaßnahmen. Die Instandhaltungskosten verteilen sich mit 3,4 Millionen Euro auf den Wohnungsbestand und die gewerblichen Objekte mit 0,18 Millionen Euro. Geringere Verkaufserlöse im Bauträgergeschäft (rund 5.770 Tausend Euro), Steigerungen bei den Umsatzerlösen aus der Hausbewirtschaftung (rund 310 Tausend Euro) sowie der Betreuungstätigkeit (rund 15 Tausend Euro) und geringere Erlöse bei den anderen Lieferungen und Leistungen (rund 230 Tausend Euro) haben die gesamten Umsatzerlöse auf 26.368 Tausend Euro reduziert. Geringere Aufwendungen beim Bestandserhalt und bei den

Zinsaufwendungen tragen zur positiven Abweichung des Gesamtergebnisses bei.
Die Kapitalstruktur sei ausgewogen. Die Eigenkapitalquote betrage 56,3% (Vorjahr: 53,1%).

Stadtrat Herrmann sieht in der WBL ein wichtiges Instrument zur Schaffung von Wohnraum in der Stadt. Er bemerkt jedoch, dass diese nicht das einzige Unternehmen sei, das Wohnungen und Häuser baue. Nach Ansicht von Stadtrat Herrmann sollte der private Markt für den Wohnungsbau reaktiviert werden, damit auch private Bauunternehmen verstärkt tätig werden können. Dass viele Menschen nach Ludwigsburg ziehen möchten, treibe die Kauf- und Mietpreise für Immobilien in die Höhe. Stadtrat Herrmann ist zufrieden mit der Bilanz der WBL im Jahr 2016 und äußert die Zustimmung der CDU-Fraktion zur Ergebnisverwendung und zur Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates.

Stadträtin **Henning** begrüßt den positiven Jahresabschluss 2016 und äußert die Zustimmung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Zudem hebt sie die soziale Aufgabe der WBL hervor. In diesem Rahmen gelte es, bezahlbaren Wohnraum für die mittleren und unteren Einkommen zu schaffen.

Auch Stadträtin Liepins sieht die WBL als ein wichtiges Instrument für die Schaffung und den Erhalt preisgünstigen Wohnraums. Der Bedarf hierfür sei sowohl in Ludwigsburg als auch in der gesamten Region Stuttgart sehr hoch. In diesem Zusammenhang äußert Stadträtin Liepins den Wunsch nach einer schnelleren Fertigstellung der Wohnungen auf dem ehemaligen BlmA-Areal in Grünbühl. Dem Jahresabschluss 2016 der WBL stimmt sie im Namen der SPD-Fraktion zu.

Stadtrat F. Lutz schließt sich seinen Vorrednern an. Es freue ihn, dass die WBL mit einer durchschnittlichen Kaltmiete von 6,80 Euro pro Quadratmeter ca. 2,00 Euro unter der üblichen Stadtmiete liege und dennoch ein solides Ergebnis vorweisen könne. Deshalb stimme die Freie Wähler-Fraktion der Vorl.Nr. 244/17 zu.

Stadtrat Eisele spricht das Pilotprojekt CUBE 11 der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH in der Brucknerstraße und in der Bebenhäuser Straße an, welches eine ökologische und vergleichsweise kostengünstige Bauweise bei kurzen Planungs- und Bauzeiten sowie einen nachhaltigen und energieeffizienten Gebäudebetrieb ermöglichen soll. Er hofft, dass künftig viele dieser modularen Wohnwürfel bestellt werden. Zudem möchte Stadtrat Eisele wissen, ob die WBL ihren Auszubildenden nach Abschluss der Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernehme.

Herr Veit (Geschäftsführer der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH) sagt, dass sich die Bilanzsumme eines Wohnbauunternehmens mit dem Bauvolumen zusammenhänge und sich durchaus verändern könne. So habe es im Jahr 2016 kein Grundstück gegeben, das bebaut hätte werden können. Aus diesem Grund habe sich die Bilanzsumme nach unten bewegt. In 2016 habe es aber auch Sonderabschreibungen in Höhe von 460.000 Euro für zwei Projekte in der Abelstraße und in der Heinrich-Schweitzer-Straße gegeben. Diese Summe müsse zum Jahresergebnis hinzugefügt werden. Die Resonanz zum Modellprojekt CUBE 11 bezeichnet Herr Veit als sehr positiv. Auf die Frage von Stadtrat Eisele Bezug nehmend informiert er, dass die WBL jedes Jahr einen neuen Ausbildungsplatz zur Verfügung stelle. Die Ausbildungsdauer betrage drei Jahre. Das Unternehmen versuche Auszubildende mit einem guten Abschluss nach Möglichkeit zu übernehmen. Herr Veit betont in diesem Zusammenhang, dass junge Leute, die ihre Ausbildung bei der WBL absolviert haben, auf dem Arbeitsmarkt sehr begehrt seien. Herr Veit informiert die Ausschussmitglieder auch über die Entwicklungen auf dem ehemaligen BlmA-Areal in Grünbühl. Dort werden bis Ende des Jahres 2017 die ersten drei Gebäude im südlichen Bereich abgerissen, damit im Frühjahr 2018 mit den Bauarbeiten begonnen werden könne. Parallel hierzu werde das städtische Planungsamt den Beschluss des Bebauungsplans vorschlagen, um Baurecht

für das Vorhaben zu bekommen. Zum „Wettbewerb Jägerhofkaserne“ sagt Herr Veit, dass sich die Jury mittlerweile für einen der eingereichten Planungsentwürfe entschieden habe. Auf der Basis dieses Entwurfs können die Kaufverhandlungen mit der BlmA aufgenommen werden. Parallel zu den Kaufverhandlungen sollen die eingereichten Entwürfe im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt vorgestellt und weitere Planungen vorangetrieben werden.

Nach der Aussprache stimmt das Gremium über die Vorl. Nr. 244/17 ab.

TOP 1.2

Jahresabschluss 2016:
- Blühendes Barock Gartenschau Ludwigsburg GmbH

Vorl.Nr. 257/17

Beschluss:

Der Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird beauftragt:

1. Feststellung des Jahresabschlusses 2016

Der Feststellung des Jahresabschlusses der Blühendes Barock Gartenschau Ludwigsburg GmbH zum 31.12.2016 mit folgenden Werten zuzustimmen:

		2016 in EUR	Vorjahr in EUR
1.1	Bilanzsumme	3.832.248,07	3.630.267,17
1.1.1	Davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	- das Anlagevermögen	2.619.541,27	2.563.557,12
	- das Umlaufvermögen	1.212.474,13	1.066.477,37
1.1.2	Davon entfallen auf der Passivseite auf		
	- das Eigenkapital	3.472.317,40	3.308.782,60
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	0,00	0,00
	- die Rückstellung	140.587,33	147.369,36
	- die Verbindlichkeiten	172.966,65	137.350,75
1.2	Jahresverlust/-gewinn	163.534,80	22.016,01
1.2.1	Summe der Erträge	5.589.767,32	5.696.471,46
1.2.2	Summe der Aufwendungen	5.426.232,52	5.674.455,45

2. Ergebnisverwendung

Dem Vorschlag, den Jahresgewinn von 163.534,80 Euro auf neue Rechnung vorzutragen vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrates zuzustimmen.

3. Entlastung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der Blühendes Barock Gartenschau Ludwigsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung zu erteilen.

4. Entlastung des Aufsichtsrats

4. Entlastung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der Blühendes Barock Gartenschau Ludwigsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

Über die Ziffern 1 bis 3 wird en bloc abgestimmt. Die Abstimmung erfolgt offen. Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Dr. Vierling

Anschließend wird über die Ziffer 4 separat abgestimmt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Blühendes Barock Gartenschau Ludwigsburg GmbH sind bei der Abstimmung zu dieser Ziffer befangen und stimmen nicht ab.

Befangen sind: OBM Spec
Stadtrat Herrmann
Stadträtin Liepins

Wegen seiner Befangenheit bestimmt OBM **Spec** bei der Abstimmung über die Ziffer 4 Stadtrat Noz zum stellvertretenden Sitzungsleiter.

Die Abstimmung erfolgt offen. Der Beschluss wird mit 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Dr. Vierling

Beratungsverlauf:

Anhand der Vorl.Nr. 257/17 stellt Herr Kiedaisch den Jahresabschluss 2016 der Blühendes Barock Gartenschau Ludwigsburg GmbH vor.

Für Stadtrat Herrmann ist das Blühende Barock neben dem Residenzschloss ein Aushängschild der Stadt Ludwigsburg. Die präsentierten Zahlen beweisen seiner Meinung nach, gut gewirtschaftet werde und dass die Leute das Angebot gerne und oft wahrnehmen. Somit lasse sich auch der erfreuliche Anstieg beim Verkauf der Dauer- und Tageskarten erklären. Neben dem Kartenverkauf lebe der Garten auch von der regelmäßigen Erneuerung (beispielsweise die Erneuerung der Volieren in diesem Jahr) und von verschiedenen Veranstaltungen.

Stadträtin Henning sagt, dass die aktuelle Entwicklung sehr erfreulich sei und die präsentierten Jahreszahlen hervorragend. Das beweise, dass das Blühende Barock ein beliebtes Ausflugsziel für Familien sei. Laut Stadträtin Henning sei der Markt für 3- bis 12-jährige Kinder, die auch die Zielgruppe des Märchengartens bilden, heftig umkämpft. Auch unter diesem Aspekt sei es eine große Herausforderung, jedes Jahr eine neue Attraktion im Blühenden Barock anzubieten.

Bislang gelinge dies jedoch sehr gut.

Stadtrat Dr. O´Sullivan äußert seine Zufriedenheit mit den sehr guten Jahreszahlen. Er spricht die Parkplatzsituation an und sagt, dass im Gemeinderat eine Vergrößerung der Parkplatzangebote für die Besucher angeregt wurde. Stadtrat Dr. O´Sullivan fragt, wie viele Stellplätze das Blühende Barock zur Verfügung stellen müsste, damit es an gut besuchten Tagen nicht zu Engpässen komme.

Stadtrat F. Lutz lobt das gute Jahresergebnis und die geleistete Arbeit. Er äußert die Zustimmung der Freie Wähler-Fraktion zur Vorl. Nr. 257/17.

Stadtrat Eisele pflichtet Stadtrat F. Lutz bei. Er sieht zudem das neue Markenclaim „Ludwigsburg inspiriert“ auch in Verbindung mit dem Residenzschloss und das Blühende Barock sowie mit der Anziehungskraft, die beide besitzen.

Herr Kugel (Blühendes Barock Gartenschau Ludwigsburg GmbH) berichtet von den intensiven Bemühungen zur besseren Vernetzung des Blühenden Barock mit den Aktivitäten des Residenzschloss und den sonstigen Angeboten der Stadt. Das Ziel sei, stärker nach außen zu wirken und als gesamttouristisches Angebot wahrgenommen zu werden. Er bestätigt, dass die Konkurrenz bei den Angeboten für die Zielgruppe der 3- bis 12-jährigen immer stärker wird. Deshalb versuche das Blühende Barock sein Angebot entsprechend anzupassen und sich besser zu positionieren. Die angesprochenen Stellplätze sieht Herr Kugel als eine Frage der Machbarkeit und nicht als eine rechtliche Frage an.

Nach der Aussprache stimmt das Gremium über die Vorl.Nr. 257/17 ab.

Beschluss:

1. Dem vorgelegten inhaltlichen Konzept sowie der Programmplanung entsprechend Anlage 1 für das Jubiläum „Stadt werden! – 300 Jahre Erhebung Ludwigsburg zur Stadt und zur dritten württembergischen Residenz“ 2018 einschließlich der Verteilung der Finanzmittel auf die einzelnen Programmbereiche wird zugestimmt.
2. Der Fachbereich Kunst und Kultur wird beauftragt die noch variablen, offenen Programmbereiche im Rahmen des finanziellen Budgets zu qualifizieren und ggf. umzusetzen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Dr. Vierling

Beratungsverlauf:

Frau Dr. Weiland (Fachbereich Kunst und Kultur) stellt anhand einer Präsentation, die dem Protokoll beigelegt ist, die Konzeption des Jubiläums „300 Jahre Stadtrecht 2018“ vor. Dabei geht sie auf das Programm und die zeitliche Dramaturgie der Planungen im Jubiläumsjahr ein. Auch die Ziele und Chancen, die damit verbunden sind, werden thematisiert. Konkret soll die Stadt Ludwigsburg als innovative, gestaltungsfreudige und selbstreflexive Stadt positioniert und ein breites Publikum erreicht werden. Auch das neue Markenclaim „Ludwigsburg inspiriert“ soll im Jubiläumsjahr kommuniziert und in die Praxis umgesetzt werden.

Nach der Präsentation eröffnet OBM Spec die Aussprache.

Für Stadträtin Kreiser ist es wichtig, im Jubiläumsjahr nicht ausschließlich in der Vergangenheit zu schwelgen. Die Zukunft der Stadt sollte ebenfalls entwickelt und gestaltet werden. Ihrer Ansicht nach sei dies in der Präsentation sehr gut herausgearbeitet worden. Das Programm sollte alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt integrieren und ihnen die Möglichkeit bieten, sich aktiv einzubringen. Selbstverständlich sollten auch die Stadtteile in den Aktivitäten und dem Programm anlässlich des Stadtjubiläums einbezogen werden. Stadträtin Kreiser fragt, ob die Ludwigsburger Kreiszeitung (LKZ), die in 2018 ihre 200 Jahre feiert, ebenso in den Jubiläumsaktivitäten der Stadt involviert sei. Dass die Stadtgründungsfeier im Forum am Schlosspark stattfinden soll, findet ihre Zustimmung. Schließlich können dort mehr Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden. Stadträtin Kreiser wünscht den Organisatoren, dass sie viele Drittmittel einwerben, so dass keine Finanzkürzungen notwendig werden.

Für Stadträtin Henning hört sich der Dreiklang „Stadt denken“, „Stadt leben“ und „Stadt gestalten“ vielversprechend an. Denn dadurch richtet sich der Blick nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in die Gegenwart und die Zukunft. Man versuche die Stadt möglichst erfahrbar zu machen, viele Facetten zu zeigen und die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen. Auch die Marke Ludwigsburg werde dadurch positioniert. Stadträtin Henning fragt, ob der Kostenrahmen für die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr – auch in Anbetracht der steigenden Anforderungen an die Sicherheit – voraussichtlich eingehalten werden könne. Zudem möchte sie wissen, ob es bereits Anwärter für den Posten des/der Stadtschreibers/in gebe. Der Vorl. Nr. 265/17 stimmt sie im Namen der Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen zu.

Stadträtin Deetz gefällt das geplante Zusammenspiel von Kunst, Sport und Wissenschaft sehr gut. Sie vertritt die Meinung, dass auch die Zentrale Stelle zur Aufklärung national-sozialistischer Verbrechen in die Jubiläumsaktivitäten einbezogen werden sollte. Denn auch sie repräsentiere einen wichtigen Teil der Ludwigsburger Geschichte. In diesem Zusammenhang erinnert Stadträtin Deetz an den Antrag der SPD-Fraktion zur Umbenennung der Bushaltestelle „Schorndorfer Tor“ in „Zentrale Stelle/Schorndorfer Tor“. Sie hofft, dass es den Organisatoren gelingen werde, viele Spenden zu akquirieren.

Stadtrat F. Lutz lobt die Planungen für das Jubiläumsjahr. Er möchte wissen, wie genau die Bürger über die zahlreichen Veranstaltungen informiert werden sollen. Stadtrat F. Lutz befürchtet, dass die Bürger durch die Vielzahl der Programmpunkte und Veranstaltungen überfordert werden könnten. Zudem fragt er, ob es ein Konzept hierfür gebe, wie der Einzelhandel in der Innenstadt produktiv in die Jubiläumsaktivitäten eingebunden werden könnte. Mit Blick auf all die anderen Veranstaltungen und Festivitäten, die jährlich wiederkehren und sich mittlerweile in der Stadt etabliert haben, befürchtet Stadtrat F. Lutz, dass es schnell zu viele Veranstaltungen werden könnten. Dennoch freue er sich auf das Jubiläumsjahr und unterstütze die Planungen.

Er schließt seine Wortmeldung mit der Frage, ob die gewährten Zuschüsse ausreichend seien, ab.

Obwohl Stadtrat Eisele zu Beginn dem Jubiläum skeptisch begegnet sei, findet er die vorgestellte Planung sehr gelungen. Für jeden Geschmack sei etwas Passendes dabei. Stadtrat Eisele ist gespannt auf die Reaktion der Besucherinnen und Besucher. Zudem schlägt er als zusätzlichen Programmpunkt im Jubiläumsjahr einen Masken-Workshop im Schloss vor. Dort könnten beispielsweise die Masken für den Maskenball im Rahmen der Venezianischen Messe gebastelt werden.

Frau Richert (Fachbereich Kunst und Kultur) erklärt, dass man sich bewusst an den vorgegebenen Finanzrahmen gehalten und einige Programmpunkte kleiner gestaltet habe, um anderen Programmpunkten wiederum mehr Platz anzubieten. Aktuell habe man eine zugespitzte Konzeption von Einzelveranstaltungen, die erneut mit Finanzierungsdaten überprüft werden müssen. Erst anschließend könne festgestellt werden, ob die Konzeption für das Jubiläumsjahr angepasst werden müsse oder nicht. Die Organisatoren möchten gezielt auf die Stadtteile zugehen, um sie als Kooperationspartner nicht zu überordern. In diesem Zusammenhang erklärt Frau Richert, dass das Projektbüro nicht alle Aufgaben selbst bewältigen könne, und deshalb viele davon an die Kooperationspartner delegiere. Diese wiederum werden verpflichtet, den Finanzrahmen einzuhalten. Das Projektbüro habe viel für das Jubiläumsjahr vorgenommen und sei optimistisch, es auch zu schaffen. Eine Kooperation mit der LKZ sei ebenfalls geplant.

Frau Dr. Weiland sagt, dass die Information der Bürgerinnen und Bürger über die klassischen Printmedien-Formate abgewickelt werde. Zudem sollen die bereits vorhandenen digitale Kanäle der Stadt genutzt und zusätzlich eine Projekthomepage erstellt werden, die alle Informationen und Angebote rund um das Jubiläumsjahr bündelt und übersichtlich präsentiert. Eine Stadtjubiläums-App werde es nicht geben. Das Projektbüro führe Gespräche mit LUIS e.V. Die Einzelhändler in der Innenstadt seien sehr am Jubiläum interessiert und möchten mitwirken. Laut Frau Dr. Weiland überlege man sich gemeinsame werbewirksame Aktionen durchzuführen. Als Beispiel nennt sie die Aktion „An einem Strang“, einen visuellen Handelsstrang, der das Thema Wirtschaft und Handel in Bezug zum Stadtrecht aufgreife. Auf die Frage nach dem/der Stadtschreiber/in eingehend sagt sie, dass aktuell die Jury hierfür gebildet werde. Im Herbst soll der/die Stadtschreiber/in bekannt gegeben werden und im Frühjahr 2018 im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung zu Gast sein. Zur Gestaltung des Jubiläumsprogramms führe das Projektbüro auch mit der Zentralen Stelle zur Aufklärung national-sozialistischer Verbrechen Gespräche.

Bezug auf die befürchtete Belastung der Innenstadt nehmend erklärt Frau Richert, dass man darauf geachtet habe, dort nicht ausschließlich neue Projekte zu generieren. Man habe die bereits vorhandenen Angebote und Veranstaltungen in das Jubiläum integriert und anlassspezifisch erweitert.

OBM Spec fügt hinzu, dass die diversen Veranstaltungen den Handel und die Gastronomie in der Innenstadt allgemein stützen. Sollten sie mal fehlen, würden weniger Leute in die Innenstadt kommen.

Stadträtin Deetz bemerkt, dass ein Shuttle-Service, insbesondere bei Veranstaltungen mit vielen Besuchern, zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens in der Innenstadt beitragen könnte.

Nach der Aussprache wird über die Vor.Nr. 265/17 abgestimmt.

Beratungsverlauf:

Beratungsverlauf siehe Niederschrift des Betriebsausschusses Tourismus und Events Ludwigsburg vom 04.07.2017.